

Harzer Seilbahnprojekt vor dem Aus

Genehmigungsaussichten unklar / Land legt Fördermittel auf Eis / Investor stoppt Planungen

Von Dennis Lotzmann

Wernigerode • Dem Seilbahnprojekt im Harzort Schierke droht endgültig das Aus. Weil das Wirtschaftsministerium mit Blick auf die aktuell höchst unklare Genehmigungssituation für das Millionenprojekt einen Fördermittelbescheid für Investor Gerhard Bürger zurückhält, kommt nun auch dessen Finanzierung ins Wanken. Deshalb hat Bürger alle weiteren Planungen auf Eis gelegt.

„Ich sehe keinen Grund mehr, mich zeitlich und finanziell zu engagieren“, teilte Bürger vor wenigen Tagen dem Wernigeröder Oberbürgermeister Peter Gaffert (parteilos) in einer der Volksstimme vorliegenden Mail-Korrespondenz mit. Seine Grundeinstellung zu diesem Projekt sei „auf dem Nullpunkt angekommen“. Hefige Kritik übt der 81-Jährige in einer Mail an Wirtschaftsminister Armin Willingmann: Bürger wirft dem SPD-Politiker mangelndes Interesse und eine Blockade des Projektes vor.

Damit dürfte nicht nur das Tisch Tuch zwischen Bürger und Willingmann endgültig zer-



Das Bild zeigt eine Computer-Visualisierung der geplanten Seilbahn auf dem Winterberg in Schierke. Foto: Animation Bartholet Seilbahnen GmbH

schnitten sein - damit dürften auch die Chancen für die Realisierung des Ganzjahresprojektes mit Seilbahn, beschneiter Skipiste und Nutzungsangeboten in den Sommermonaten am Tiefpunkt angelangt sein. Aktuell läuft das Raumordnungsverfahren (ROV). Vor wenigen Tagen war beim Erörterungstermin in Wernigerode deutlich geworden, dass sowohl die Stadt Wernigerode als Projektträger als auch Bürgers Winterberg Schierke GmbH & Co. KG im ROV in zahlreichen Punkten

nacharbeiten müssen. Diese Hausaufgaben, so Hartmut Möllring, Aufsichtsratschef der Winterberg GmbH und Sprecher von Bürger, seien fristgerecht erledigt worden. Nun, so der Tenor bislang, müsse das Ergebnis im ROV abgewartet werden. Danach, so hatte es bislang geheißen, solle entschieden werden, ob und wie das bei Naturschützern umstrittene Projekt fortgesetzt wird.

Dass nun der Streit derart eskaliert, hängt mit Bürgers Finanzierungsplänen zusam-

men. Bürger will nach Möllrings Worten rund 20 Millionen Euro in Seilbahn und Nebenanlagen investieren. Dabei peilt er EU-Fördermittel in Höhe von 30 Prozent an. Laut Bürgers Korrespondenz mit Gaffert und Minister Willingmann ist eine grundsätzliche Fördermittelzusage investorseitig Voraussetzung, um die Weichen für einen Sechs-Millionen-Euro-Kredit zu stellen. Genau hier tritt das von Willingmann geführte Wirtschaftsressort auf die Bremse. Da man derzeit nicht davon ausgehen könne, dass das Vorhaben wirklich umgesetzt werde, könne man die Fördermittel selbst unter Auflagen nicht genehmigen, so Willingmann.

Dem widerspricht Möllring, bis 2016 selbst Wirtschaftsminister, scharf. Es sei übliches Prozedere, die Gewährung von Fördermitteln von Auflagen abhängig zu machen. Zudem flössen die Mittel ohnehin erst wenn das Projekt realisiert werde. Wenn nun bereits an dieser Stelle seitens des Landes blockiert werde, komme auch Bürgers private Finanzierungsschiene ins Stocken.